

## Politik ohne Plan

Offener Brief

Zu Beginn der Pandemie habe ich für Solidarität innerhalb der Wertschöpfungsketten geworben und mich für die Mitarbeiter meines Unternehmens stark gemacht. Es ging mir darum, mit Anstand durch die Krise zu gehen. Innerhalb meines wunderbaren Team Gastro Urban ist uns das gelungen. Es wurde niemand entlassen, wir haben uns gegenseitig gestützt und dem geholfen, der Hilfe brauchte. Ob man gleiches von der Politik sagen kann, steht auf einem anderen Blatt. Der Bonus des Frühjahrs ist mittlerweile verspielt und unsere gesamte Branche steht mit völligem Unverständnis vor dem, was von der Politik gerade angerichtet wird.

Die Regierung plant seit verganginem Freitag das Infektionsschutzgesetz zu novellieren. Man möchte u. a. die uns mittlerweile bekannten Maßnahmen wie Beherbergungsverbote, Sperrzeitenverlängerungen, Alkoholausschankverbote und Betriebsschließungen leichter und gerichtsicherer am Parlament vorbei durchsetzen können, ohne dabei Schadenersatz leisten zu müssen. Denk sich einer diese Folgen für das Gastgewerbe für den Dezember und einer dritten oder vierten Welle im Januar oder Februar aus?

Ohne Frage muss die Infektionswelle gebrochen werden. Das Corona Virus ist für viele Menschen sehr gefährlich und die Liegezeiten in den Intensivstationen lang. Zudem sind die gesundheitlichen Spätfolgen noch nicht so richtig absehbar. Ich selbst spüre ab und an einen Druck auf meiner Lunge, der mich verdächtig an meine eigene Corona Infektion im März erinnert. Ebenfalls schlagen Autoimmunwerte bei mir Alarm. Dies teile ich mit, weil ich nicht in eine Ecke mit Corona Leugnern gestellt werden möchte oder die Pandemie verharmlosen will. Ich nehme das Geschehen sehr ernst. Aber ich möchte auch verstehen, was und warum die Regierung etwas plant.

Wieso wird angesichts der internationalen Tragweite, der horrenden Verschuldung von Staat und Betrieben sowie der massiven Gesundheitsgefahr der Datenschutz nach wie vor über den Gesundheitsschutz gestellt? Wäre es nicht smarter gewesen, man hätte die Corona Warn App personalisieren und an die Gesundheitsämter anbinden können?

Warum wurden die Gesundheitsämter in den vergangenen Monaten nicht digital und personell aufgerüstet? Hätte dann die Kontaktverfolgung (möglicherweise auch mit Einbindung der Corona Warn App) nicht effizienter sein können? Als Folge eines solch jämmerlichen und bitteren Versäumnisses wird jetzt mit dem Hammer anstelle eines klugen Skalpells operiert.

Die Gesundheitsämter haben die Übersicht verloren, weshalb man nicht genau bestimmen könne, wo das Infektionsgeschehen aktuell herkäme. Aber kurz vorher hat es das RKI noch gewusst. Zum größten Teil aus privaten Haushalten und der Arbeit. Zum kleinsten Teil aus Restaurants und Hotels. Wäre es nicht schlauer gewesen, man hätte die Grafik des RKI's hochskaliert und daran seine Maßnahmen orientiert? Das die Restaurants und Hotels jetzt geschlossen sind, scheint nicht nur für Gastronomen und Hoteliers absurd. So können die Kontaktbeschränkungen kaum Wirkung entfalten, da der unkontrollierte private Bereich zwangsläufig vergrößert wurde. Die Schließung des Gastgewerbes an sich kann keinen Effekt auf die Infektionszahlen haben, da es auch ohne Lock-Down dort keine nennenswerten Infektionen gegeben hat. Der politische Hammer kloppt auf die falschen Nägel.

Die Vorgaben für das verschärfte Infektionsschutzgesetz orientieren sich auch für die Zukunft an den 7-Tage Inzidenzen der jeweiligen Anzahl von Infizierten pro 100.000 Einwohner. Diese wurden vor einiger Zeit als Belastungsgrenze der Gesundheitsämter festgelegt. Dies sagt aus, dass man auch in der Zukunft nicht vor hat, die Gesundheitsämter personell oder digital aufzurüsten und sich um aussagekräftigere

Indizes zu bemühen. Der Anschein einer konzeptlosen und angstgetriebenen Regierung wächst und geht zu Lasten unserer Branche.

Nachdem für das Gastgewerbe der vollmundige Wumms definitiv ausgeblieben ist und die Bazooka Ladehemmungen hat, wurden nun Versprechungen hinsichtlich der verordneten Betriebsschließungen, der sogenannten „Novemberhilfen“ für die Sonderopfer gemacht. Mit frappierender Langeweile wird gerade ein weiteres Steuerberaterbeschäftigungsprogramm zusammengeschustert. Nicht umsonst warten so viele Unternehmen schon seit Monaten auf die Hilfen aus dem Konjunkturpaket. Nicht umsonst ist erst ein Bruchteil der bereitgestellten Hilfen überhaupt erst angewiesen worden. Auch bei uns sind es nur die Kredite, die das Überleben sichern. Angesichts der aktuellen Betriebsschließung bei weiterlaufenden Kosten, ein verheerendes Signal des Desinteresses unserer Not.

Irgendwann werden die Geschichtsbücher über diese wilde Zeit berichten. Deutschland ist bisher prima durch die Krise gekommen. War es am Ende die Weisheit der Politik, die gute Struktur unseres Gesundheitssystems, die geringere Bevölkerungsdichte oder doch eher die typisch deutsche Vernunft und Obrigkeitshörigkeit, die für den milden Verlauf der Corona Pandemie bei uns verantwortlich ist? Zu diesem Erfolg hat die Disziplin und die Kompetenz der deutschen gastgewerblichen Betriebe mit Sicherheit beigetragen. Das Gastgewerbe kann von jeher Hygiene und hat auch von jeher einen Anspruch an Fürsorge für seine Gäste, so dass die Einschätzung des RKI's für uns keine große Überraschung darstellte. Auch wenn dies von der Politik nicht honoriert wird, können wir auf die Leistung unserer Mitarbeiter stolz sein. Auch heute begreife ich uns mit unseren technischen Voraussetzungen und unserem Knowhow noch als Teil der Lösung.

Ich bin froh darüber, dass wir Gastronomen und Hoteliers so hemdsärmelige, kreative und anpackende Unternehmer und Unternehmerinnen sind. Viele von uns sind ein instabiles wirtschaftliches Milieu gewohnt und lassen sich dadurch jetzt auch nicht schrecken. Lasst uns wie immer eine Lösung finden und schauen, welche Chancen die Krise mit sich bringt. Es sollte mit Fehlern der Vergangenheit gebrochen werden, oder? Letztendlich sind es unsere eigenen Betriebskalkulationen, die auch für wirtschaftliche Instabilität sorgt. Es ist unser teilweise antiquierter Umgang mit Mitarbeitern, die den Fachkräftemangel verstärkt. Es ist unser fehlender Drang zur Weiterentwicklung, der unser Wachstum verzögert. Lasst uns darum weiter positiv vorangehen und unsere Hausaufgaben für die Zukunft machen. Es wird dann auch das Gastgewerbe geben. Genauso wie die Politik.

Aber vielleicht nimmt sich die Politik an uns ein Beispiel oder fragt mal um Rat. Zum Thema Lebensnähe, Anstand und Pflichtbewusstsein hätten wir mindestens etwas zu sagen.

Alexander Scharf  
Freitag, der 13. November 2020

Addendum als symbolkräftige Randnotiz: Unsere Kellner und Kellnerinnen haben stets eine Mund-Nase-Bedeckung getragen. Sogar beim Bedienen auf der Terrasse bei 35 Grad und knallender Sonne. Dies um einen möglichen, wenn auch nicht immer verständlichen Beitrag, zur Eindämmung der Pandemie zu leisten. Und natürlich weil es so in den Landesverordnungen vorgesehen ist. Warum aber ausgerechnet politische Mandatsträger von der Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung laut gleicher Verordnung ausgenommen sind, erschließt sich nicht, sendet aber ein weiteres, unanständiges Signal an unsere Branche.